



Editorial



Standort- marketing

Liebe Chamerinnen und Chamer

Ein Spaziergang über die Schluucht, eine Ruhepause mit Seesicht auf dem Vilette-Inseli, eine Wanderung durch die Wiesen und Felder im unteren Kreis, eine Grillwurst an einem Fest im Hirsgarten mit Blick auf die Rigi ... ist es nicht wundervoll, in Cham zu leben?

Und das ist ja bei Weitem noch nicht alles. Ein gutes Schulangebot, Läden, Gewerbe und Dienstleistungen sowie zahlreiche Arbeitsplätze in der Industrie sind ebenfalls vorhanden. Dies alles wird gekrönt durch ein vielfältiges und absolut attraktives Angebot an Freizeit-, Vereins- und Kulturaktivitäten. Und um dies alles geniessen zu können, besteht ein wohl kaum schlagbares Angebot im öffentlichen Verkehr sowie zwei Autobahnanschlüsse.

Beim Stichwort Marketing denken wir oft an Vermarkten. Dabei geht es nicht

um einen Ausverkauf der Heimat oder ein Wachstum um jeden Preis, sondern um das Präsentieren der vielen Vorzüge, die Cham hat.

Standortmarketing hat einerseits eine betont wirtschaftliche Seite: es will die Schaffung und den Erhalt von Arbeitsplätzen sichern sowie Innovationen, Investitionen, Steuererträge und Wachstum fördern. Andererseits bezieht es uns Menschen und unsere Bedürfnisse ein. Es geht um die Verknüpfung der Wirtschaft und des Gewerbes mit der Kultur, den Vereinen, der Politik und der Verwaltung. Der Gemeinderat wird sich in der kommenden Zeit Gedanken darüber machen, wie dies erreicht werden könnte.

Zugegeben, es gibt auch ein paar Schwachstellen bei uns, wie beispielsweise der Verkehr im Zentrum. Doch an denen arbeiten wir. Damit unser Ort noch lebens- und liebenswerter wird.

Ich wünsche Ihnen eine wundervolle Zeit in unserem wundervollen Ort.

Roland Britt
Gemeindegemeinschafter

Aus dem Gemeinderat

Legislaturziele 2003 – 2006: Zwischenbericht

Der Gemeinderat hat einen Zwischenbericht zu seinen Legislaturzielen erstellt. Diesen können Sie entweder auf unserer Homepage www.cham.ch herunterladen, bei uns bestellen (alexandra.betschart@cham.zg.ch / Tel. 041 784 47 00) oder während der Öffnungszeiten am Empfangsschalter im Mandelhof beziehen.

Schlussabrechnung

Der Gemeinderat hat folgende Schlussabrechnung genehmigt:

Erstellung eines öffentlichen Spielplatzes in Lindenham

Bruttokredit Gemeindeversammlung 14.4.03	CHF 240 000.00
Schlussabrechnung	CHF 221 702.10
Kostenunterschreitung:	CHF 18 297.90 (7,62 %)

Gastgewerbliche Bewilligung

Der Gemeinderat hat folgende Bewilligungen erteilt:

- Nil Ayas-Karadag, Steinhausen, für den Kleinhandel mit gebrannten Wassern im Avrasya Markt, Zugerstr. 41, Cham
- Roland Vorburger, Rifferswil, zur Abgabe von alkoholhaltigen Getränken im Restaurant Schiess, Schulhausstrasse 12, Cham, während der üblichen Öffnungszeiten (05.00 bis 24.00 Uhr).

Aus dem Gemeinderat

Bewilligte Gesuche Oktober 2004

BG Nr.	2004/028
Gesuchsteller	Swisscom Mobile AG, Weinberglistrasse 4, 6005 Luzern
Objekt	Umbau und Erweiterung der bestehenden Kom- munikationsanlage mit Antennen für UMTS und neuer Eingang mit Treppe
Ort	Nestléstrasse 7
BG Nr.	2004/075
Gesuchsteller	Lorzengrund Immobilien AG, Fraentalstrasse 3, 6332 Hagendorn
Objekt	Abgeänderte Arealbebau- ung Lorzengrund und Gesuch für 2. Etappe Areal- bebauung
Ort	Fraentalstrasse / Flurstrasse
BG Nr.	2004/077
Gesuchsteller	Herr Josef Grob-Krieger, Niederwil 5, 6330 Cham
Objekt	Umbau Ökonomiegebäude – Projektänderung: Neubau Carport
Ort	Niederwil
BG Nr.	2004/095
Gesuchsteller	Hammer Retex AG, Sinslerstrasse 67, 6330 Cham
Objekt	Balkonverglasungen Arealüberbauung Rigipark
Ort	Rigistrasse
BG Nr.	2004/101
Gesuchsteller	Konsortium zur Linde Erich Weber & Partner AG, Kirchbühl 4, 6330 Cham
Objekt	Projektänderung Dach für 8 Parkplätze
Ort	Sinslerstrasse

Aus der Verwaltung

Verwaltungs- und Personalabteilung

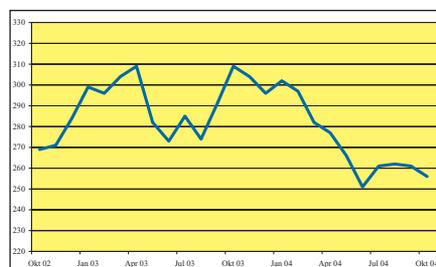
Einwohner/innen

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Cham betrug Ende Oktober 2004 13'630 Personen (ohne Wochenaufenthalter/innen).



Arbeitslose Einwohner/innen

Die Zahl der arbeitslosen Einwohner/innen ist per Ende Oktober 2004 auf 256 Personen gesunken (Ende April 2004: 277), was gemessen an der Einwohnerzahl 1,88 Prozent (2,04 Prozent) beträgt.

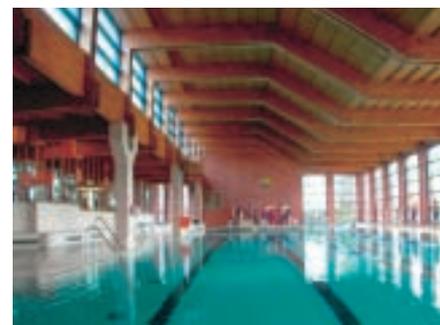


Bauabteilung

25 Jahre Energieverbrauch Hallenbad Röhrliberg

Pünktlich zum Schulanfang im August 1979 wurde im Hallenbad Röhrliberg der Badebetrieb aufgenommen. Die Ölkrise von 1974 beeinflusste die Planung des Hallenbads schon damals sehr positiv: wurde dieses doch mit einer Vollwärme-Rückgewinnungsanlage ausgestattet.

Da diese jedoch bereits im Jahr 1986 einen Totalschaden erlitt, war die Gemeinde aufs Neue gefordert. Der mutige Entscheid zu einem Systemwechsel mit lauter autonomen, konventionellen Wärmetauschanlagen hat sich bis heute im wahrsten Sinne des Wortes



bezahlt gemacht. So konnte durch die Wärmerückgewinnung mit den neuen Anlagen, die in Etappen eingebaut wurden, seit 1988 CHF 70'000.00 und mehr pro Jahr eingespart werden.

Da die Abwassergebühr seit 2003 direkt den Verbrauchenden belastet wird, waren dringend neue Ideen gefragt, um dem drohenden Finanzfiasco zu entkommen. In der Form eines relativ unbekanntes Filtermaterials konnte Cham die Angelegenheit wieder zum Guten hin wenden. Der Retter hiess Hydroanthrazit, gemäss Beschreibung ein thermisch behandeltes Kohlenmaterial.

Dieses lässt uns mehrere Fliegen gleichzeitig schlagen: Es besitzt nicht nur einen hervorragenden Filtereffekt, sondern es hilft uns auch, Frischwasser, Energie und Chemikalien zu sparen. Dank dieser Massnahme wird die Rechnung um mindestens CHF 80'000.00 pro Jahr entlastet.

Energieeinsparungen sind heutzutage überall angesagt. Wenn auf eine solche Weise soviel gespart werden kann, ohne dass auf Komfort verzichtet werden muss, dann macht dies ganz besonders Spass.

Sozial- und Gesundheitsabteilung

Jugendarbeit

«Das liebe Geld – Wunsch und Wirklichkeit» ein Gesundheitsförderungs- und Präventionsprojekt.

Das Thema Geld wird zurzeit in verschiedenen Medien thematisiert. Auffallend ist die grosse Zahl von jungen Menschen, die bereits verschuldet sind. Mehr denn je zählen gerade bei jugendlichen Statussymbole wie Markenartikel, das neuste Handy oder ein schnitti-

ger Sportwagen nach bestandener Fahrprüfung. Kaum erwachsen, stecken viele Menschen bereits in den Schulden. Mehr als 80% aller Überschuldeten machen ihre ersten Schulden vor dem 25. Lebensjahr.

Mit dem Projekt «Das liebe Geld – Wunsch und Wirklichkeit» möchte die Jugendarbeit Cham in Zusammenarbeit mit anderen Zugergemeinden den Jugendlichen Raum bieten, über Geld und Konsum zu sprechen. Dabei soll nicht primär der Warnfinger gezeigt sondern das Bewusstsein der Jugendlichen für das «richtige Mass» geschärft werden, und dies nicht nur beim Geldausgeben...

Nebst Gesprächen und Austausch zum Thema entsteht ein Dokumentarfilm zum Thema «Das liebe Geld – Wunsch und Wirklichkeit». Die Jugendlichen haben in den letzten drei Monaten in den einzelnen Gemeinden selbst gewählte Szenen gefilmt. Im Winter 2005 wird der Film in den verschiedenen Gemeinden vorgeführt. Über die Vorführung in Cham informiert die Jugendarbeit Cham Ende dieses Jahres auf www.jugendarbeit-cham.ch.

Sicherheits- und Verkehrsabteilung

Cham erhält goldene Auszeichnung für Engergiesparen

Drei Jahre nach dem Label «Energiestadt» hat Cham bei der ersten Überprüfung (Reaudit) der energie- und mobilitätspolitischen Tätigkeiten die 75%-Marke überschritten

Am Donnerstag, 18. November 2004, war es soweit! Bei einer feierlichen Übergabe im Restaurant Vilette durfte der Chamer Gemeindepräsident Bruno Werder die goldene Auszeichnung European Energy Award® gold (eea®gold) vom Zuger Regierungsrat Hans-Beat Uttinger in Empfang nehmen.

Gold erhalten nur die Besten der Besten und Cham ist die erste Gemeinde der Zentralschweiz, welche mit dem Gold-Label ausgezeichnet wurde. Cham, seit 2001 Energiestadt, erhält diese zusätzliche Auszeichnung für seine vorbild-

Im Beisein des Regierungsrates Hans Beat Uttinger, gratuliert Gemeindepräsident Bruno Werder dem Gemeinderat Paul Morelli und dankt für die grossen Verdienste seiner Abteilung, die zum Gold-Label geführt haben. Hans-Beat Uttinger beschreibt die Übergabe mit eigenen Worten: «Bruno, Paul, dä Kanton isch stolz uf üch».



lichen Leistungen bei der Energie- und Mobilitätspolitik. Nach dem Erhalt des Label «Energiestadt» vor drei Jahren wurden weitere energiepolitischen Anstrengungen für die Legislaturperiode 2002–2006 definiert und entsprechend umgesetzt.

Beim Reaudit vom Frühjahr 2004 konnte festgestellt werden, dass die energie- und umweltrelevanten Massnahmen im Schnitt einen Realisierungsgrad von über 75% erreichen. Dies heisst, die Voraussetzungen für den «European Energy Award Gold» wurden erreicht, was anfangs November durch das Europäische Forum European Energy Award e.V. bestätigt wurde.

Die Energie- und Mobilitätspolitik in Cham wird auch in den nächsten Jahren mit höchsten Zielvorgaben weiterarbeiten, um sich das Gold-Label auch für die Zukunft zu sichern.

Mandelhof Cham – Treffpunkt für Energie- und Mobilitätsfragen

Die Chamer Bevölkerung soll weiterhin gut informiert sein. So hat sich der Gemeinderat aus aktuellem Anlass auch entschieden, während des Chomer Märts vom 24. November, einen Energie- und Mobilitätsmarkt im Mandelhof zu organisieren. Fachpersonen gaben jeweils zu verschiedenen Themen Auskunft und der Gemeinderat selbst lud gegen Abend zu einem Apéro für die Bevölkerung ein.





Kooperative Oberstufe – Standortbestimmung nach 4 Jahren

Auf Beginn des Schuljahres 2000/2001 wurde in allen Gemeinden des Kantons Zug das Kooperative Oberstufenmodell eingeführt. Dabei wurden die bisherigen Stufen Werkschule, Realschule und Sekundarschule beibehalten, in den Fächern Mathematik und Französisch jedoch Niveaureise in stufenübergreifenden Lerngruppen gehalten. Die Zusammenarbeit aller Lehrpersonen wurde intensiviert, was zu einer Veränderung des Zuständigkeitsgefühls von «Ich und meine Klasse» zu «Wir und unsere Klassen» und damit verbunden zu einer Verbesserung der Qualität führen sollte. Schulische HeilpädagogInnen wurden neu im Rahmen der Integrativen Förderung eingesetzt, um einzelne Jugendliche oder Schülergruppen bei Lernschwierigkeiten zu unterstützen und Lehrpersonen zu beraten.

Schon bei der Einführung des Kooperativen Modells wurden von Lehrpersonen und Eltern die Fragen gestellt, ob Aufwand und Ertrag übereinstimmen, ob sich die Schülerinnen und Schüler im neuen Modell wohler fühlen, bessere Leistungen erbringen können oder grössere Zukunfts- und Berufschancen erlangen. Damit für die Zukunft die richtigen Weichen gestellt werden und die notwendigen Anpassungen eingeleitet werden können, wurde das Modell im Frühling dieses Jahres durch eine Gruppe von Wissenschaftlern der Universität Tübingen, unter der Leitung von Professor Dr. Ulrich Grunder breit evaluiert. Im Rahmen dieser Überprüfung wurden Vertreterinnen und Vertreter aller beteiligten und interessierten Gruppen (Schülerinnen/Schüler, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulpräsidien, Schulinspektorat) befragt.

Ergebnisse

Bei den **Lehrerinnen und Lehrern** wird

das Konzept der Kooperativen Oberstufe eher kritisch bewertet. Sie sind der Meinung, dass eine Anpassung zu grösserer Akzeptanz und besseren Ergebnissen führen könnte.

Die **Schülerinnen und Schüler** fühlen sich in ihrer Stammklasse wohler, als in den Niveaureisen. Die Durchmischung der Stufen im Niveaubereich wird von den Jugendlichen durchaus positiv bewertet und sie glauben eher, dass sie bei grosser Anstrengung die Chance haben, in ein höheres Niveau zu kommen. Auch führt die Tatsache, dass ein Niveauwechsel bevorstehen könnte, bei manchen Jugendlichen zu einem mulmigen Gefühl. Die Unterstützungsangebote der Kooperativen Oberstufe werden von den Jugendlichen sehr geschätzt.

Die **Schulleitungen** bewerten die Kooperative Oberstufe eher positiv. Sie stellen jedoch ebenfalls die Frage, ob der grosse Aufwand im Vergleich zu den erzielten Verbesserungen akzeptabel sei. Die Unterstützungsangebote der Kooperativen Oberstufe werden jedoch geschätzt.

Die **Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten** wünschen, dass die Ergebnisse dieser Evaluation ernst genommen und die notwendigen Anpassungen vorgenommen werden. Die Kooperative Oberstufe müsse den Bedürfnissen der Lernenden entsprechen, Aufwand und

Ertrag müssen in einem sinnvollen Gleichgewicht stehen.

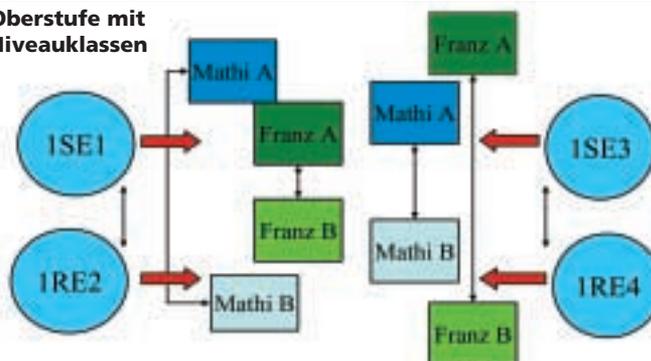
Die befragten **Eltern** heissen die Kooperative Oberstufe grossmehrheitlich gut und sind mit diesem Schulangebot auch weitgehend zufrieden. Eine recht grosse Elterngruppe wünscht sich sogar eine Ausweitung des Niveauangebotes auf weitere Fächer. Sie sind auch der Meinung, dass die Tatsache, dass Niveauwechsel vorgenommen werden können, sich positiv auf die Motivation der Jugendlichen auswirkt.

Ausblick

In den nächsten Monaten wird nun eine kantonale Begleitgruppe die Ergebnisse prüfen und mögliche Szenarien für eine Weiterentwicklung des Oberstufenmodells diskutieren. Dabei sollen die Interessen der Jugendlichen im Zentrum stehen, Schwächen des Modells korrigiert und vorhandene Qualitäten ausgebaut werden.

Es ist ausgesprochen wichtig, dass die einzelnen Schulen nicht durch ein starres Schulmodell in ihrer Entwicklung behindert werden, sondern von kantonaler Seite klare Rahmenbedingungen mit verbindlichen Eckwerten, jedoch auch mit freien Gestaltungsräumen, definiert werden. Nur so kann die angestrebte Entwicklung zu teilautonomen Schulen mit eigener Schulkultur und hoher Qualität unterstützt werden.

Kooperative Oberstufe mit Stamm- und Niveaureisen





Die Schulkommission Cham auf gutem Weg zu einer modernen Schulbehörde

Am 23. Oktober 2004 trafen sich auf Einladung der Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten des Kantons Zug die Schulkommissionsmitglieder der gemeindlichen Schulen des Kantons Zug und die Rektorenkonferenz des Kantons Zug zu einer ganztägigen Weiterbildung «Die moderne Schulbehörde» unter der Leitung von Prof. Dr. Rolf Dubs, Universität St. Gallen.

Zentrales Anliegen der Schulbehörden auf allen Ebenen ist «die gute Schule». Dazu zeigte Prof. Dubs als Einstieg folgende Forschungsergebnisse auf:

Gute Schulen zeichnen sich aus durch

- hohes Schulethos
- eigene Schulkultur, eigenes Schulprofil
- gute Zusammenarbeit und Kommunikation bei Lehrpersonen
- Leistungsorientierung

- Ordnung und Disziplin (gemeinsame Regeln)
- Fähigkeit zur Selbstorganisation und Selbstevaluation
- Leadership

Damit die Schulen diese Ziele jedoch auch erreichen können, müssen die Kompetenzen der einzelnen Ebenen (Kanton/Gemeinde) klar definiert werden.

Die teilnehmenden Mitglieder der Schulkommission und der Schulleitung Cham wurden durch diese Weiterbildung in ihrem eingeschlagenen Weg zur Teilautonomen Schule bestärkt. Die Schulkommission Cham wird anlässlich ihrer nächsten Sitzung überprüfen, in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht und die entsprechenden Schritte einleiten.

Neue Lehrperson



Cornelia Mischler
Musikalische Grundschule

Kanton

Strategische Führung im Gesamtrahmen

Definiert die Bereiche der Teilautonomie für die Gemeinden

Erlässt Rahmenbedingungen

- Festlegen des gesamten Schulsystems
- Festlegen der Lehrplangrundlagen
- Koordinationsaufgaben
- Intervention, wenn zuständige Behörden ihre Aufgaben nicht erfüllen
- Finanzierungsmodelle und Finanzierung soweit zuständig
- Rekursbehörde für angefochtene Entscheide der Schulbehörden der mittleren Ebene
- Extern konzipiertes Qualitätsmanagement mit Fremdevaluation (z.B. Evaluation «Einführung Kooperative Oberstufe Kanton Zug»)

Gemeinde

Operative Führung (Schulleitung)

Hat den Auftrag, gemeinsam mit den Lehrpersonen diese Aufgaben zu lösen

Strategische Führung (Gemeinderat/Schulkommission)

Definiert die Bereiche der Teilautonomie für die Schule

Erlässt Rahmenbedingungen
Gibt Ziele vor (Leistungsvereinbarung)

- Leistungsauftrag oder Leistungsvereinbarung
- Genehmigung des Leitbildes
- Genehmigung der Organisation
- Controlling (Überprüfung der Zielerreichung gemäss der Leistungsvereinbarung)
- Metaevaluation (SK überprüft, ob das Qualitätsmanagement zweckmässig durchgeführt wird. Bei Mängeln werden Massnahmen ergriffen.)
- Rekurswesen
- Setzen der Rechtsnorm

- Operative Führung der Schule
- Entwicklung des Leitbildes
- Entwicklung des Budgets (in der für die Teilautonomie definierten Form)
- Entwicklung und Durchführung der Qualitätskontrolle

Aus der Verwaltung

Schulabteilung

Verkauf der Schüler-Bus-Abonnemente

Montag	13. Dezember 2004	14.00 – 17.30 Uhr
Montag	17. Januar 2005	14.00 – 17.30 Uhr
Montag	21. Februar 2005	14.00 – 17.30 Uhr
Montag	14. März 2005	14.00 – 17.30 Uhr
Ort:	Gemeindehaus Mandelhof	

Ferien und schulfreie Tage 2004/2005

Maria Empfängnis

Mittwoch, 8. Dezember 2004

Weihnachtsferien

Freitag, 24. Dezember 2004 –
Sonntag, 2. Januar 2005

Fasnacht

Donnerstag, 3. Februar 2005 und
Freitag, 4. Februar 2005

Sportferien

Samstag, 5. Februar 2005 –
Sonntag, 20. Februar 2005

Frühlingsferien

Freitag, 25. März 2005 –
Sonntag, 10. April 2005

Auffahrt

Donnerstag, 5. Mai 2005 –
Sonntag, 8. Mai 2005

Pfingstmontag

Montag, 16. Mai 2005

Fronleichnam

Donnerstag, 26. Mai 2005 –
Sonntag, 29. Mai 2005

Sommerferien

Samstag, 9. Juli 2005 –
Sonntag, 21. August 2005

Schulbeginn

Montag, 22. August 2005

Herbstferien

Samstag, 8. Oktober 2005 –
Sonntag, 23. Oktober 2005

Weihnachtsferien

Samstag, 24. Dezember 2005 –
Montag, 2. Januar 2006

Sportferien

Samstag, 4. Februar 2006 –
Sonntag, 19. Februar 2006

Frühlingsferien

Freitag, 14. April 2006 –
Sonntag, 30. April 2006

Termine / Agenda

Anlass	Datum	Zeit	Lokalität
Bilderausstellung Rita Landolt	bis 30. Dezember 2004	während Öffnungszeiten	Mandelhof
Gemeindeversammlung	Montag, 13. Dezember 2004	20.00 Uhr	Lorzensaal
Kantonsratspräsidentinnen-Feier (mit Apéro für die Bevölkerung)	Freitag, 17. Dezember 2004	18.00 Uhr	Dorfplatz
Neujahrs-Apéro KulturTräff mit musikalischer Unterhaltung	Sonntag, 2. Januar 2005	17.00 Uhr	Mandelhof
Gemeindlicher Elternabend Einschulung Primarschule	Montag, 24. Januar 2005	19.30 Uhr	Lorzensaal
Sportler/innen-Ehrung	Mittwoch, 2. März 2005	19.00 Uhr	Lorzensaal
Gemeindlicher Elternabend Kindergarteneintritt	Montag, 14. März 2005	19.30 Uhr	Lorzensaal
Gemeindeversammlung	Montag, 11. April 2005	20.00 Uhr	Lorzensaal
Neuzuzüger/innen-Party	Dienstag, 26. April 2005	19.00 Uhr	Lorzensaal
Cham Bau 005	Mittwoch, 25. Mai 2005	11.30 Uhr	Lorzensaal
Besuchstage Primarstufe	Montag, 30. Mai, bis Mittwoch, 1. Juni 2005		
Besuchstage Oberstufe	Mittwoch, 1. Juni, bis Freitag, 3. Juni 2005		
Praktische Veloprüfung 5. Klasse	Mittwoch, 1. Juni, und Donnerstag, 2. Juni 2005		
Abstimmungstermin	Sonntag, 5. Juni 2005		Mandelhof
Gemeindeversammlung	Montag, 27. Juni 2005	20.00 Uhr	Lorzensaal
Wirtschaftslunch	Dienstag, 13. September 2005	11.30 Uhr	Lorzensaal
Abstimmungstermin	Sonntag, 25. September 2005		Mandelhof
Chomer Märt	Mittwoch, 23. November 2005		Kirchbühl
Abstimmungstermin	Sonntag, 27. November 2005		Mandelhof
Gemeindeversammlung	Montag, 12. Dezember 2005	20.00 Uhr	Lorzensaal



www.cham.ch

Impressum

Redaktion: Gemeindeverwaltung Cham
Roland Britt, Gemeindeschreiber
Postfach 181, 6330 Cham
roland.britt@cham.zg.ch

Auflage: 7000 Ex, erscheint 6x jährlich
Satz/Druck: Heller Druck AG, Cham